



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. M.)

Siebenter Pesth, Sonnabend, den 22. Februar. Jahrgang.

Kücklik auf das Jahr 1833, hinsichtlich
 der Droguerie und Materialwaaren.

(Hamburg im Januar.)

Agaricus. Die Zufuhren waren unbedeutend und dürften das nächste Jahr wohl ganz ausbleiben. — **Loe.** Bei abgenommenem Verbrauch und häufigen Zufuhren bleibt das Lager dennoch nicht groß. — **Antimonium.** Crudum sowohl als **Regulus antimonii** blieben rar. — **Arsenicum.** Der Umsatz war nicht bedeutend. — **Anis.** In Ermangelung schöner deutlicher und rassischer Waare, hat man sich im Laufe des Jahres sehr an italienischen Anis gewöhnt; dieser ist dadurch in größere Aufnahme gekommen und jetzt in wenigen und festen Händen. Auch die Preise von deutschem sind sehr fest; die Ernte ist aber auch seit langer Zeit nicht so gut ausgefallen, als in diesem Jahre. — **Anis stellatum.** Ansehnliche Zufuhren von Canton, Batavia &c. die größtentheils Käufer gefunden und die Preise auf einen speculationswerthen Stand gebracht haben. — **Balsamus.** **Copaivae** ohne große Zufuhr wenig beachtet worden; die Preise sind niedrig geblieben und selbst die im November von Para angelangten 34 Kägel, circa 7000 Pfund, sind noch nicht begeben. **Peruvianus.** Von den im November eingetroffenen 14 Kisten war der Vorrath meistens in einer Hand und zuletzt fast geräumt.

Tolutanus, der in den ersten Monaten fehlte, ist jetzt in weicher Qualität à 64 Sch., und in schöner, harter Waare à 70 Sch. zu haben. — **Borax raff.** Die Frage nach dem, vor allen übrigen Plätzen ausgezeichnet schönen, hiesigen Fabrikate, hat den Absatz erkerer sehr erschwert. — Unser Vorrath reicht, bei der bekannten großen Schwierigkeit der Bearbeitung des Produkts leider nicht immer hin, größere Bestellungen jederzeit prompt auszuführen. — **Kalao.** Die Zufuhren von Brasil. waren nicht unbedeutend (in den letzten sechs Monaten kann man sie wohl auf 8000 Säcke anschlagen), dennoch haben sich die Preise, wegen starken Absatzes über See sowohl als über Land, noch selbst am Schlusse des Jahres behauptet. — Die rothen **Bahia** sowohl als die **Martinique** Sorten, sind nicht mehr so beliebt, als früher, desto mehr aber **Saracas**, von welchem uns indessen nur ein kleiner Vorrath echter Waare à 12 Schill. bleibt. — **Campfor.** Das Lager war Anfangs unbedeutend und erhielt erst im Monat Juli Zuwachs in 300 Kisten von Kanton und späterhin noch 150 Kisten von Singapote. — Von England konnte wenig eingefandt werden, indem die dortigen Preise gewöhnlich bedeutend höher als die unsrigen waren — und es noch sind. Wir erfreuen uns eines ziemlich regen Absatzes. — **Canel.** Es sind viele **Ordes** von Spanien &c. ausgeführt worden; insbesondere aber wirken unsere wachsenden Verbindungen in

Südamerika wohlthätig auf den Absatz des Artikels. — Keine Secunda à 5 M. 6 Sch. sehr zu empfehlen. — *Canella alba*. Seit Jahren ohne Zufuhr, und noch immer so billig! — *Cantharides*. Sind fast überall wenig eingesammelt worden und die Preise steigen wegen Mangel an Zufuhren im Innern fortwährend; auch in St. Petersburg hat man eine große Meinung von diesem Artikel. Unser Vorrath ist unbedeutend, aber ausgezeichnet schön. — *Cardamom*. Die Konsumtion des Ceilons hat zugenommen und dessen Preis im Verhältniß des Malabar steht hoch; letzterer scheint jetzt aufs Niedrigste gekommen zu sein. — *Carobbe*. Schöne Waare ist à 6 M. die 100 Pfd. um so mehr zu empfehlen, als die letzte Ernte misrathen ist. — *Cassia ligna*. Trotz der bedeutenden, von Manilla, Canton &c. angelangten Zufuhren ist das Lager nicht vergrößert. Bei momentaner Geschäftskille kann der Artikel mit Recht als beachtungswerth angeführt werden. — Desgleichen *Cassia flores*, wovon der Vorrath klein und der Preis auch sehr niedrig ist. — *Castoreum*. Die gewöhnlichen November-Zufuhren aus Hudsonbay fehlen, indem die Schiffe eingefroren sind und überwintern müssen; die Quebec Sorte hingegen ist vorhanden. — Unsere Vorräthe sind sehr unbedeutend, und werden auf Preis gehalten. — Rechte Moskov.: jetzt 480 M. das Pfd., wird von Jahr zu Jahr seltener. — *Citronenschalen* sind im Lande gestiegen und nicht zu hiesigen Preisen herzuliegen. — *Cochinille*. Dies Insekt wird von Jahr zu Jahr mehr über den Erdboden verbreitet. Erfreulich ist es unter andern, daß durch die Anwesenheit des Hrn. Edlon auf dem Cap und durch Uebertragung aus dem hiesigen botanischen Garten eben dahin, die Cochenille daselbst einheimisch geworden ist und bei den vielen vorhandenen Cactus-Pflanzen dort gewissermaßen ihr zweites Vaterland gefunden zu haben scheint. — *Corinthen*. Die letzte Ernte hat ungefähr drei Viertel der vorjährigen betragen und ein Drittel davon als beschädigt zur Versendung untauglich. Dies ist die Ursache der außerordentlichen Steigerung im Sept. v. J. — Obgleich es nicht ungewöhnlich ist, daß Kommittenten sich nicht gerne also bald einer plötzlichen Erhöhung zu unterwerfen pflegen, so spricht für den fernern Bestand der gegenwärtigen, etwas moderirteren Preise jedenfalls der Umstand, daß sich das Hauptlager nur in drei Händen befindet und die Preise an den Quellen bedeutend höher stehen als hier. — *Corteadstringens*. Berufene und nicht Berufene haben sich seit Jahren über die wirklich ech-

te Sorte gezanft. — Der Artikel wird jetzt zu Orabe getragen und ist bei Partieen in bester Qualität à 3 Sch. das Pfd. zu haben. — *Cascarilla* mangelt überall. Wir haben nur einen kleinen Vorrath natureller schwerer Waare à 18 M. — Ausgesuchte ist mit 28 M. bezahlt. — *Chinä*. Direkte sowohl als indirekte Zufuhren fehlten beinahe ganz, aber auch der Absatz ist vielleicht seit 50 Jahren und darüber nicht so unbedeutend gewesen als 1835. Der Artikel ist jedenfalls vernachlässigt worden, und Verkäufe konnten meistens nur gezwungen, nämlich durch Auktionen zu Stande kommen. Unsere Hauptvorräthe bestehen nach wie vor in kräftigen Huamalis, frischen Huanuce in mittel Nöhren (feinste fehlen beinahe ganz) und Flava-Sorten in allen Gattungen. — Von China regia bleibt uns nur wenig Vorrath; die geringe Nachfrage nach derselben sowohl als nach deren Edukt (des Chinins, wovon gegenwärtig circa 12,000 Unzen zu haben sind), machen es wünschenswerth, uns vor der Hand mit Einfendungen zu versehen. — *Lora- und Sen-Sorten* sind beinahe geräumt. — Der Artikel verdient übrigens unter obwaltenden Umständen die größte Beachtung. — *Christall tartari*. Unverändert, wie im vorigen Jahre. — *Cubeben*. Die Hauptzufuhr erhielten wir im März und sie bestand in 185 Säcken circa 9000 Pfd. stieliger aber unvermischter, kräftiger Waare. (Im Mai langten noch 80 Säcke an &c.) Der Artikel ist niedrig im Preise und jedenfalls spekulationswürdig.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Erfindung der Maschinen, nach Bababge.

Die Fähigkeit mechanische Vorrichtungen und Zusammenstellungen von Maschinen zu erfinden, scheint keine schwierige oder seltene Gabe zu sein, wenn man nach der häufigen Ausübung derselben urtheilt. Unter der zahlreichen Menge von Erfindungen, welche während einer Reihe von Jahren fast täglich zum Vorschein kommen, ist ein großer Theil verfehlt, wegen der unvollkommenen Beschaffenheit des ersten Versuchs, während ein noch größerer Theil, der die mechanischen Schwierigkeiten umgangen hat, blos deshalb, weil auf die Eigenthümlichkeit der Apparationen nicht hinreichend geachtet wurde, fehlschlug.

Die Kommission zur Untersuchung der gegen das Nachmachen der bekannten vorgeschlagenen Methoden sagt

in ihre
ten nur
nur 9,

zusezen
nung,
ten. C
Wirku
tel un
glückl

zu erze
zahl be
Zweck
der Zw
sich die
und son
Theile
die Stä
einzelne
ten. J
jede B
schau

folgend
Vistolen
deren
nur ge
wiegen
Silber
denfuß
die St
lung de
zerfällt
Uebrig
1/2 = Th
Silber
geprägt
pfennig

b la se
sie woh
ten wo
ber, lä

in ihrem Berichte, daß unter 178 mitgetheilten Projekten nur 12 von höherer Geschicklichkeit zeugten, und nur 9, die eine nähere Prüfung erforderten.

Obgleich aber die Fähigkeit, Maschinen zusammenzusetzen, so gewöhnlich ist, so sind doch, merkwürdig genug, die schöneren Kombinationen außerordentlich selten. Solche, welche wohl wegen der Genauigkeit ihrer Wirkungen, als auch wegen der Einfachheit ihrer Mittel unsere Bewunderung erregen, sind nur unter den glücklichsten Produktionen des Genies anzutreffen.

Bewegungen selbst der zusammengesetzteren Art, zu erzeugen, ist nicht schwer. Es gibt eine große Anzahl bekannter Vorrichtungen, für alle gewöhnlichen Zwecke, und wenn die Ausübung einer mäßigen Kraft der Zweck des uns zuführenden Mechanismus ist, so läßt sich die ganze Maschine auf dem Papier konstruiren und sowohl die angemessene Festigkeit eines jeden ihrer Theile und des Gerüsts, welches sie trägt, als auch die Stärke ihrer endlichen Wirkung lange, ehe noch ein einzelner Theil der Maschine ausgeführt ist, beurtheilen. In der That müßte überhaupt jede Erfindung und jede Verbesserung zuvor durch eine Zeichnung veranschaulicht werden. (Fortsetzung folgt.)

Münzgesetz in Hannover.

Die wesentlichen Bestimmungen des neuen sind folgende: In Gold werden doppelte, einfache und halbe Viskolen geprägt. Die bisherigen Bestimmungen über deren Ausmünzung bleiben beibehalten, und werden nur genau aufgestellt. 35½ Viskolen sollen eine Mark wiegen und 258 Gran feines Gold enthalten. Bei den Silbermünzen wird von 1. Juli 1834 an der 24-Guldenfuß des Landes-Münzfuß des Königreichs sein und an die Stelle des Konventionfußes treten. Die Eintheilung der Münze bleibt dieselbe wie bisher; der Thaler zerfällt in 24 Ggr. und der Gutedroschen in 12 Pfg. Uebrigens werden 1 = Thalerstücke, ½ = Thalerstücke und ¼ = Thalerstücke geprägt. Als Scheidemünze werden in Silber 1-Gutedroschenstücke nach einem Sechszehntalerfuß geprägt, und außerdem Vierpfennigstücke, in Kupfer Einpfennigstücke.

Mancherlei.

Beste Auflösungsart der Hausenblase. Man nimmt 1 Pfund Hausenblase (nachdem sie wohl mit einem Hammer geklopft und fein geschnitten worden ist), gießt 2 Maasß Wein oder Essig darüber, läßt dieselbe dreimal 24 Stunden im Keller stehen,

nach dieser Zeit schüttet man 8 Maasß frisches Wasser darüber und läßt nun diese Masse abermals 24 Stunden stehen; hernach nimmt man einen reinen Besen und rührt so lange herum, bis sich das Ganze gehörig vertheilt hat; dann drückt man die Masse durch ein Säckchen von Leinwand, und im Falle noch kleine Stücke übrig bleiben, so läßt man dieselben in etwas Wasser noch einen halben Tag stehen, bearbeitet es noch einmal gehörig untereinander, und drückt es durch das Säckchen. So ist die Gallerte zum Gebrauch fertig, und geeignet, Wein, Pepselwein, Branntwein, Bier und Essig zu schönen oder zu klären. Man rechnet auf 7½ Eimer nur ½ Maasß von dieser Gallerte, und genannte Getränke in dreimal 24 Stunden vollkommen zu klären.

Wasserfiltrirmaschine. Die in England patentirten Wasserfiltrirtöpfe von Georg Robins (69 Strand in London) haben einen außerordentlichen Beifall gefunden, da das Wasser durch sie ganz rein und zugleich abgespült wird. Ihre Einrichtung soll sich auf einige Erscheinungen des Galvanismus gründen, und dadurch bewirkt werden, daß sich alle löslichen Theile vollständig aus dem Wasser scheiden. In dem königlichen Pallast werden diese Filtra gebraucht, und in London, wo reines Wasser so selten, sind sie von unschätzbarem Werth. Auch in Paris und Calcutta, besonders aber auf den englischen Schiffen wird Gebrauch von ihnen gemacht. In Wien hat man sie nach einem Zeugniß des Herrn Dr. Zibermann auf Empfehlung des Lords Rensdelham mit bestem Erfolg bei der Wasserzistene des Schlosses angewandt. Der Erfinder verkauft solche von 2 Gallons Gehalt, die täglich 12 Gallons Wasser reinigen zu 1 Pfd. Sterl. 5 Sh., von 3, die 18 Gallons reinigen, zu 1 Pfd. St. 10 Sh., von 4, die 26 Gallons reinigen, zu 1 Pfd. St. 15 Sh., von 12, die 90 Gallons reinigen, zu 3 Pfd. 10 Sh.

Korrespondenz-Nachrichten.

München, 12. Febr. Auf dem gestrigen Markte befanden sich sehr viele und zum Theil außerlesene schöne Pferde. Es wurden deren viele für Frankreich aufgekauft und überhaupt bedeutende Geschäfte gemacht.

London, 8. Febr. Konfol. 3 Proj. 89½.

Paris, 9. Februar. Konfol. 5 Proj. 105, 90; 3 Proj. 75, 60.

Wien, 18. Februar. Staatsschuldverschreibungen 5 Proj. 97½; 4 Proj. 87½; Rothschildische 100 Guldenloose 203; Partiale 137; Bankaktien 1231¼.

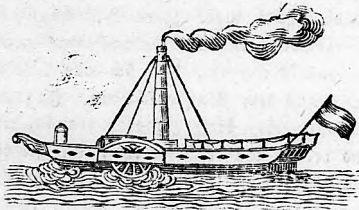
Intelligenzen.

Apotheke zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete gangbare Apotheke, in einem vollreichen Marktfleken unweit der Hauptstadt Ofen, ist sammt einem soliden Hause aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber gibt auf frankirte Briefe Herr Caspar Eschögl in Pesth.

Pariser Flora-Böden,

welche nie frisiert werden dürfen und nie aufgehen, sind nur zu haben bei Franz Melber, Perückenmachermeister in Pesth, Maria-Dorothea-gasse, Gewölb Nro. 8.



Dampfschiff-Anzeige.

Montags, den 24. Febr., geht das erste Dampfschiff in diesem Jahre von Pesth nach Semlin ab.

Die nächst folgenden gleichen Reisen werden am 18. und 20. März stattfinden.

Kundmachung.

Auf Anordnung der hochl. kön. ung. Hofkammer werden folgende kön. ung. und banater Kammeral- und Fiskal-Güter als verleiher kund gemacht, als:

- Die Dtschaften Daruvar, Magyar-Tzakos, Drezdydorf, Kalacsfa und Baradia, im Temeschwarer Komitat.
- Die Dtschaften Szleusch, Skribestye, Remetes-Veganyest und Dragomirestye, im Krassowaer Komitat.
- Der Fiskal-Anteil in der Dtschaft Ruda-Banyacska, im Zempliner Komitat, endlich
- Die Dtschaften Kis-Terpest und Bircsologh, im Biharer Komitat. —

Von den zu a) bezeichneten Gütern bieten die Dtschaften Daruvar und Magyar-Tzakos, dann Drezdydorf und Kalacsfa im vereinten Stand dem Besizer mehr Vortheile, aus welcher Rücksicht selbe, wenn sich hiezu Bewerber finden, auch vereint verlihen werden.

Die Bestandtheile und Schätzung-Preise dieser Güter können in Wien bei der hochl. k. k. allgemeinen Hofkammer, in Ofen bei der hochl. königl. ung. Hofkammer, überdies aber jene unter a) und b) bezeichneten Güter bei der kön. Kammeral-Administration zu Temeschwar, von dem Fiskal-Anteil zu Ruda-Banyacska bei dem Kammeral-Präsektorat-Amt zu Dios-Syör, und von den im Biharer Komitat gelegenen Dtschaften Kis-Terpest und Bircsologh bei dem k. Kammeral-diregirenden Fiskal-Amt zu Großwardein eingesehen werden, so wie auch die Bestätigung dieser Güter an Ort und Stelle den Erwerbblustigen unbenommen bleibt.

Diejenigen, die sich um ein oder das andere dieser Güter zu bewerben gesonnen sind, haben ihre Verleihungs-Gesuche mit bestimmt angesprochenen Erklärungen längstens bis 30. Juni des laufenden Jahres 1834 zwei Uhr Nachmittags, entweder bei der hochl. k. k. allgemeinen Hofkammer in Wien, oder aber bei der hochl. königl. ung. Hofkammer in Ofen unerlässlich, und um so bestimmter einzureichen, als in Folge eines ausdrücklichen allerhöchsten Befehls auf später einlangende, oder unbestimmte Erklärungen keine Rücksicht genommen werden darf, sondern solche platterdings müssen zurückgewiesen werden. Ofen, am 22. Januar 1834.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 21. Februar.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. 30	8. 30	7. 45
Halbfrucht	7. —	6. 30	6. —
Roggen	4. 30	4. 15	4. —
Gerste	3. 45	3. 30	—
Hafer	3. 9	3. 6	3. —
Kukuruz	3. 45	3. 39	3. 30

Schiff- und Magazinspreise.

Weizen 7—8; Halbfrucht 5—6; Roggen 3½—4; Gerste 3¼—3½; Hafer 3—3½; Kukuruz 3½—3¾ fl. W. W.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei 1834.